

Eveline Dargel

NEUBEGINN DES KULTURELLEN LEBENS WÄHREND DER FRANZÖSISCHEN BESATZUNGSZEIT VON 1945 BIS 1949

Kultur vor Ort - gestern und heute

Friedrichshafen entwickelte sich seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu einer Stadt, die – wie es der frühere Oberbürgermeister Bernd Wiedmann formuliert hat – „lebenswert für ihre Bürger ist“¹. Dazu trägt neben vielen Einflussfaktoren nicht zuletzt eine zeitgemäße Kulturarbeit bei. Das heutige Angebotsspektrum ist äußerst bunt und vielgestaltig. Es umfasst Shows, Konzerte, Opern, Operetten, Musicals, Lesungen, Kleinkunstveranstaltungen, Vorträge, Ballett, Ausstellungen, Theater sowie spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.

Die nachfolgende Auflistung ist keineswegs vollständig. Sie berücksichtigt lediglich einige der wichtigsten Spielstätten, Anbieter und Veranstaltungen. Allein unter der Ägide des städtischen Kulturbüros finden gegenwärtig im Schnitt pro Jahr nahezu 300 Kulturveranstaltungen statt, die von mehr als 60 000 Besuchern frequentiert werden.² Darüber hinaus leisten weitere städtische Einrichtungen Kulturarbeit unterschiedlichster Art. Hinzu kommt eine nicht näher zu beziffernde Anzahl an Veranstaltungen kommerzieller und privater Anbieter bzw. der Vereine.³

Zu den wichtigsten Spielstätten zählen das Graf-Zeppelin-Haus, der Bahnhof Fischbach, die Schlosskirche, St. Nikolaus, St. Petrus und Canisius, das Zeppelin-Museum sowie neuerdings der ‚Kiesel‘, ein Veranstaltungsraum im neuen Medienhaus K 42, das im Gebäude des ehemaligen Salzstadels untergebracht ist.⁴ Des Weiteren steht für literarische Lesungen im Rahmen des Bodenseefestivals, das alljährlich im

1 Zitiert nach: SKLORZ-KUGLER, in: LESER, SKLORZ-KUGLER, Friedrichshafen, 10.

2 Das Kulturbüro wurde 1984 als eigenständiges Amt eingerichtet. Seine Aufgabe ist die „Planung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen im Graf-Zeppelin-Haus und anderen Veranstaltungsorten und die Förderung kultureller Vereine“, vgl. KULTURBÜRO FRIEDRICHSHAFEN, Jahresbericht 2007.

3 STADT FRIEDRICHSHAFEN, Kulturentwicklungsplan 1990, 6.

4 Mündliche Auskunft von Winfried Neumann, Leiter des städtischen Kulturbüros Friedrichshafen vom 05.05.2009 sowie www.kulturbuero-friedrichshafen.de, letzter Zugriff 02.05.2009.



Mai rund um den See stattfindet, neben den Sälen im Graf-Zeppelin-Haus das restaurierte Dampfschiff ‚Hohentwiel‘ zur Verfügung.⁵ Die Veranstaltungsreihe wurde 1989 vom damaligen Südwestfunk (heute SWR) sowie den Städten Friedrichshafen und Konstanz gegründet. Das Angebot des Festivals umfasst heute bis zu 70 Einzelveranstaltungen, die jeweils unter einem jährlich wechselnden Thema stehen. Auch die freie Kulturarbeit hat seit den 1990er-Jahren vermehrt eigene Veranstaltungsorte gefunden. Für Kleinkunst und Konzerte gibt es den Bahnhof Fischbach, im Kulturhaus ‚Caserne‘ – auf dem ehemaligen Gelände der französischen Kaserne im Fallenbrunnen – werden Literatur, Kino, Theater und vieles andere mehr geboten, und auch der Bereich zwischen Hafen und Innenstadt ist immer wieder Schauplatz zahlreicher regelmäßiger oder punktuell stattfindender Kulturveranstaltungen. Hervorzuheben ist das zehntägige Kulturufer Friedrichshafen. Dieses bunte Open-Air-Festival jährt sich in diesem Sommer das 25. Mal. Das Angebot reicht von Jazz und Rock über Tanz, Schauspiel, Kabarett, Comedy, bis hin zu Kindertheater, Auftritten von Straßenkünstlern, einem Jugendtreff, Kino etc.⁶ Freunden der Kunst steht zudem das Angebot des Kunstvereins, der Kunstabteilung des Zeppelin-Museums, der Plattform 3/3 im Fallenbrunnen und der Privatgalerie

Szene einer Veranstaltung des Friedrichshafener Kulturufers, um 1985. Die jährliche Kulturaktion ging hervor aus einer städtischen Initiative aus dem Jahr 1984 und wird finanziell von der Zeppelin-Stiftung getragen.

⁵ Informationen unter www.bodenseefestival.de, letzter Zugriff 17.05.2009.

⁶ Südkurier v. 02.05.2009, „25 Jahre Kulturufer“.